

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

18.10.1868 (No. 246)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. Oktober.

N. 246.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Durch höchste Entschliessung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 14. d. M. wird dem Hauptmann Leopold Bechtold im bayrischen 2. Infanterie-Regiment Kronprinz das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrlinger Löwen verliehen.

Durch höchsten Befehl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vom 14. d. Mts. wird Hauptmann Eugen Weizel, Zeugoffizier in Rastatt, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt, und Gefreiter Karl von Beck im Festungs-Artillerie-Batalion zum Portepfehführer befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Dresden, 16. Okt. Eine neue Polizeibekanntmachung zeigt an, daß mit Eintritt der Dunkelheit Militär durch die Straßen patrouilliren und gegen die Tumultuanten energisch einschreiten werde. Die Bekanntmachung fordert zugleich die Familienhäupter, Arbeitgeber und Lehrer auf, ihre Angehörigen, Dienstleute und Arbeiter zu Hause zu behalten.

† Wien, 17. Okt. Heute wurde der Reichstag eröffnet. Von Seiten der Regierung wurde mitgetheilt, daß die Preßgesetznovelle sanctionirt worden sei.

† Prag, 17. Okt. Eine neue Bekanntmachung des Statthalters warnt vor Ausschreitungen und droht ernstes Einschreiten an.

† Bukarest, 16. Okt. In Gemäßheit des bereits früher von den Kammern votirten neuen Armeegesetzes werden demnächst 10,000 Mann einberufen werden.

† Madrid, 16. Okt. (Agence Havas.) Die Anleihe von 700 Mill. Realen wird unter sehr annehmbaren Bedingungen mit englischen Häusern negoziert werden.

† Saragossa, 16. Okt. (Agence Havas.) Serrano und Topete hielten heute ihren Einzug in Saragossa, welcher ein wahrer Triumphzug war. Der Enthusiasmus des Volkes war außerordentlich, die liberalen Parteien fraternisirten untereinander, patriotische Reden wurden gehalten und wiederholt erscholl überall der Ruf: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe Prim, Serrano, Topete, Dlozaga, Nibero!“

† Konstantinopel, 16. Okt. Das abgeglichene Anlehen von 5 Millionen ist in fünf Jahren rückzahlbar, wird mit 13 1/2 Proz. verzinst, und ist durch die anatolischen Steuern gesichert.

Washington, 16. Okt. Der Kongress hat sich heute versammelt, hat sich aber wegen ungenügender Anzahl bis zum 10. Nov. vertagt. — Der New-Yorker „Herald“ versichert, mehrere Notabilitäten der demokratischen Partei würden wahrscheinlich die Kandidaturen von Seymour und Blair (als Präsidenten und Vizepräsidenten) zurückziehen, und vielmehr Chase als Präsidentschaftskandidaten aufstellen. Die demokratische Partei schreibt sich jetzt den Sieg bei den Wahlen in Indiana zu.

M. Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 244.)

Die Erektion ging auf dem großen Platz mitten in der Stadt, auf dem Socobovar, unter den Augen vieler tausend Zuschauer vor sich. Die angezündeten Heiligthümer fingen hell zu brennen an, das rauchige Breier wurde von dem Feuer verzehrt, während das toledanische, natürlich von außen etwas angebraten, in den loernden Flammen ziemlich unverletzt blieb. Zum größten Verdruß des Bischofs und des königlichen Paars mußte diese Entschcheidung für gültig erklärt werden, der muzarabische Ritus wurde beibehalten, und noch heute schätzte ein Theil der toledanischen Bevölkerung diesem Bekenntnisse an, besetzt aber, als Mißtrauen erweckendes Institut und vermuthlich auch ein klein wenig staatsgefährlich (!), außer der muzarabischen Kapelle keine andere Kirche.

Abgepannt vom vielen Betrachten und halb erdrückt durch die massenhaften Kunstgegenstände der Kapellen, den Reichthum des Chors an gotischer Architektur, der Schatzkammern, in denen — in acht christlicher Einfachheit — ganze Ladungen von edlen Metall und Juwelen aufbewahrt sind, suchten wir Ruhe in dem Kreuzgang des Domes, in seinen unvergleichlich schönen hohen Bogenhallen, deren Wandungen zum Theil mit immensen Fresken bemalt sind. Leider ist einer der vier Stänge gänzlich ruiniert, dagegen sind die drei übrigen noch gut erhalten. Die Lichtseiten, gegen den Hof oder Garten zu, besitzen in ihren fensterartigen Konstruktionen herrliche und elegant gezogene Zeichnungen, wie sie nur die Gotik in ihrer vollkommensten Reinheit aufzuweisen vermag; sie sind das Schönste, was der Dom in diesem Theile besitzt.

Noch eine Menge von Kirchen oder verlassenen Klosterkapellen, zum Theil früher Synagogen oder Moscheen, zum Theil benützt oder unbenützt, ziehen den aufmerksamen Beobachter wegen ihrer Bauart oder wegen der geschichtlich merkwürdigen Begebenheiten, welche sich an diese

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Okt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog empfing Freitag früh den Staatsminister Jolly zu längerem Vortrag. Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen in Baden ein, am Bahnhof empfangen von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin. Zu gleicher Zeit trafen ein: Se. Großh. Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden, welche von Karlsruhe aus mit dem Kronprinzen fuhr.

Zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer Kaiserl. Hoheit war Familientafel bei Ihren Majestäten dem König und der Königin von Preußen.

Sonntag Nachmittag ist Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen in Baden erwartet. Kronprinz und Kronprinzessin wohnen im Großh. Schloß.

Karlsruhe, 17. Okt. Wie wir vernehmen, wurde heute Vormittag die revidirte Rheinseifahrts-Akte von den Bevollmächtigten der betheiligten Rheinflusstaaten in Mannheim unterzeichnet.

Hamburg, 15. Okt. Der neue österreichische Gesandte bei den Hansestädten, Graf Thun, ist hier eingetroffen. Derselbe überbrachte dem österreichischen Generalkonsul, Ritter Westenhof, den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse.

Hendenburg, 15. Okt. Der Provinzial-Landtag hat den Antrag Wiggers' auf Oeffentlichkeit seiner Sitzungen einstimmig angenommen.

Berlin, 16. Okt. Ein hiesiges Blatt behauptet neuerdings wieder: das Staatsbudget für 1869 werde mit einem bedeutenden Defizit abschließen. Sicherem Vernehmen nach sind die Budgetberatungen des Staatsministeriums noch nicht zu festen Ergebnissen geblieben. Somit erweisen sich alle derartigen Behauptungen als leere Kombinationen. — Wie bereits gemeldet, sollen die hannoverschen Provinzialstände zu einer gutachtlichen Aeußerung über die Verwaltungsorganisation der Provinz Hannover aufgefordert werden. Das Staatsministerium hat in einer seiner letzten Sitzungen diese Angelegenheit beraten. Dem Vernehmen nach werden die Grundzüge des Organisationsplanes den Ständen mit einer Denkschrift vorgelegt. Die Absicht der Staatsregierung ist es, in der Provinz Hannover an Stelle der jetzigen sechs Landdrostereien drei Bezirke einzurichten, und zwar mit den Amtssitzen Hannover, Osnabrück und Lüneburg. Ueber diesen Plan sollen schon vorweg mit landeskundigen Beamten und andern Autoritäten der Provinz Berathungen erfolgt sein.

Während der hannoversche Provinzial-Landtag und der hessische Kommunal-Landtag schon über eigene Landesfonds zu verfügen im Begriff stehen, sind aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden mehrere Anträge eingegangen, welche für diesen Bezirk ebenfalls die Zuweisung eines besondern Fonds erstreben. Wie verlautet, dürften die Anträge Berücksichtigung finden. Eine definitive Regelung der Sache kann aber erst unter Mitwirkung des allgemeinen Landtags stattfinden. — Die neulich erwähnte Schatullenkasse des Königs Georg existirt in ihrer früheren Einrichtung nicht mehr. Dagegen erfolgen die früher aus derselben geleisteten Zahlungen im Allgemeinen auch ferner, und zwar theils aus der preussischen

Staatskasse, theils aus dem sequestrirten Vermögen des Königs Georg. — Der Geh. Oberregierungsrat Hesse, vortragender Rath im Handelsministerium, übernimmt die Leitung der Geschäfte für die Gesellschaft der Rheinstrom-Bahn in der Stellung eines Generalvollmachtigten. Zu Neujahr scheidet er aus dem Staatsdienst, um sein neues Amt anzutreten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Okt. Von Seiten einer zur Zeit maßgebenden Persönlichkeit in Madrid ist in Florenz wirklich die Frage angeregt worden, ob eventuell die Thronerhebung eines italienischen Prinzen dort werde genehm gehalten werden. Viktor Emanuel hat, wie man hört, eine mehr als gewöhnliche Reserve für angezeigt erachtet und sofort die bestimmte Erklärung abgegeben, daß von der Bewerbung eines Mitgliedes seines Hauses um den vorläufig nur sattsich erledigten Thron nicht die Rede sein könne, daß aber, wenn die Bewerbung durch die zuständigen Gewalten einem seiner Prinzen die Krone würde zuwenden wollen, er sich verpflichtet halte, seine befallsigen Entschlüsse nicht bloß nach dem speziellen Interesse Italiens zu bemessen, sondern sich zuvor auch mit den europäischen Großmächten in's Benehmen zu setzen.

Wien, 16. Okt. Eine der ersten Vorlagen an den morgen wieder zusammentretenden Reichsrath wird das Wehrgesetz sein, denn jede Verzögerung käme, da am 10. Dez. die ungarischen Reichstags-Wahlmänner entsenden und mithin alsdann auch die ungarische Delegation zunächst nicht mehr existirt, einer Vertagung der wichtigen Frage auf unbestimmte Zeit gleich. Um ihrerseits jeden Aufschub zu befechtigen, hat die Regierung sich die vom ungarischen Reichstag beschlossenen Aenderungen des Gesetzes angeeignet und wird dasselbe ganz in der ungarischen Fassung an den diesseitigen Reichsrath bringen.

Prag, 16. Okt. Nach den heutigen Morgenblättern sind die gestern in der ganzen Stadt verbreiteten Gerüchte über Erzeje in Kolin unbegründet. — Bei der Polizeidirektion wurde wieder die Bemüßigung zur Abhaltung einer Volksversammlung bei Prag angelehrt, jedoch mit Hinweis auf den Ausnahmezustand verboten. — Ein Erlass des k. k. K. K. an den Bürgermeister ordnet an, den Sicherheitsdienst bis zur definitiven Organisation der Staatspolizei mit Genauigkeit weiterzuführen.

Schweiz.

Bern, 16. Okt. Der Zusatzartikel zur internationalen Sanitätskonvention ist noch nicht unterzeichnet, da die französischen Abgeordneten zum Genfer Kongreß neue Instruktionen erhalten haben. Die Verhandlungen können erst Montag wieder aufgenommen werden; die übrigen Vertreter sind hierüber sehr ungehalten.

Genf, 15. Okt. (Bund.) In Folge der Verweigerung und der neuen Instruktionen des französischen Vertreters beginnt die Konferenz über die Verwundeten nächsten Montag von neuem. Die übrigen Vertreter sind über diesen Zwischenfall sehr ungehalten.

Frankreich.

Paris, 16. Okt. Das Dementi, welches der „Constitutionnel“ der angeblichen Unterzeichnung eines Vertrages zwi-

oder jene Stätte künftighin, und er wendet sich mit kaum geringem Interesse zu profanen Leberresten, wo ebend dieselbe Kuruz, die nährliche Frucht und Verschwendung gehaut hatten, wie in den eben erwähnten Kirchen, zu den Palästen arabischer und christlicher Macht haben. Ueber die einstige Stelle des ältesten gotischen Königsschlusses hat man keine sicheren Spuren mehr, das spätere gotische war in der Nähe des Thores von Cambrai; die nachherigen arabischen Könige bauten ihre Alcazars an der südwestlichen Tajo-Seite, da wo jetzt noch die Trümmer des von Karl V. errichteten, die Stadt und Gegend hoch überragenden Palastes mit ihren imposanten Massen stehen. Von ihm restirt nur noch die Halle, die innen und außen Mauern des ungeheuren Vieredes, das eine zweimalige Verwüstung erleben mußte, durch die Portugiesen im spanischen Erbfolgekrieg und später unter dem Einfall der Franzosen im Anfange dieses Jahrhunderts, wo die Napoleonischen Truppen vor ihrem Abzug und vor der Räumung der Stadt ungeheure Vorräthe von Lebensmitteln vor dem Schloßhofe aufgehäuft und verbrannt hatten, wodurch auch der verbrennliche Theil des Alcazar zu Grunde ging. Gedanten wir hiebei nicht länger einer unheilvollen Zeit, wo die Napoleonische Macht über viele Länder Europas mit ihrer furchterlichsten Zerstörungswuth herfiel, aber vergessen wir auch nicht, daß sie dem schenksüchtigen Institute, welches je auf Erden bestanden, der Inquisition, die im verflochtenen Jahrhundert in Spanien wieder von neuem aufzukleben begann und wodurch Tausende und abermalige Tausende durch fanatische Glaubenswütherei unter den grausamsten Qualen um's Leben kamen, für längere Zeit unschädlich gemacht hatte. Die Formen des im monumentalen Styl erbauten Palastes sind kräftig und durch die Altmeister Covarrubia, Juan Herrera, Bergara

*) Freilich brachte es ein christliches und gewaltthätiges Pfaffen- thum unter Ferdinand VII. auch in unserm Jahrhundert wieder zu Stande, diese durch böses Menschenherz geschaffene und trügerisch „Gottesgericht“ genannte Inquisition bis zu einem gewissen Grade herzustellen.

und Villalpando in passender Weise durchgeführt. Die Geden bilden vier erhabene Thürme, die dem ganzen Werke ein majestätisches Ansehen geben. Als der gelungenste Theil möchte wohl der weite Hof mit seiner Gallerie von 32 Bogenstellungen, welche durch forinthische und mit dem deutschen Aler gezielte Säulen getragen werden, anzusehen sein. Einen äußerst wohlthuenden Eindruck in diesem Räume genießt der Beschauer durch die große Masse der mächtig schweren Steinlöcher und der rührigen Steinmengen, welche die Wiederherstellung der ruinirten Kaiserburg ins Werk setzen und, falls der spanischen Regierung nicht allzubald Lust und Geld dazu ausgehen, nicht wenig zum Schmutz der vormalig heroischen, jetzt kampfmüden Felsenburg beitragen wird.

Ein wunderbarer Nachmittag lockte ins Freie; wir machten daher einen Spaziergang um den Gürtel der Stadt, um die Reize der wunderbaren Natur zu bewundern, die sich hier überall in ihrer vollen Herrlichkeit offenbart. Am anmutigsten präsentirt sich wohl die Gegend an der nordwestlichen Seite, wo unten im Thale der Tajo die grünen Fluren der Vega, dieses weit ausgebreiteten Planums, mit kühlendem Trank erquid. Dort liegt auch etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernt Spaniens größte Waffenschmiede, wo sämtliche blanken Kriegswerkzeuge, die von jeher in der ganzen schwerfüßrenden Welt für die besten galten, für die Land- und Seearmee angefertigt werden. So reizend jedoch an jenem Nachmittag die Gegend zu schauen gewesen, so erbarmungslos gingen Sonne und Staub mit uns beiden Kreaturen um; wir watenen auf der halb Fuß hoch mit gelbem feinem Sand überzogenen Straße herum wie zwei lebendige, mit Brodmehl umwickelte und von der Hitze gebadene Fricandellen. In solchen beinahe essbar gewordenen Zustände lenkten wir wieder der Stadt zu, über eine reiche Kollektion von Schutt- und Trümmerhaufen, welche aus verschiedenen Epochen und von mancherlei gewaltigen Katastrophen datiren, für deren perpetuelle Erhaltung ganz besonders Toledo's Schuttmacher im Interesse ihres Gewerbes stets sorgsam bemüht sein sollten. (Fortsetzung folgt.)

schen Frankreich und Holland ertheilt, lautet vollständig wie folgt:

Wir haben bereits eine von gewissen fremden Blättern gegebene Nachricht demontirt, wonach zwischen Frankreich und Holland Verhandlungen bezüglich eines kommerziellen und militärischen Unionsvertrags eröffnet worden wären. Ein wenig verbreitetes Blatt, die „Gazette de Liège“, kommt auf diesen Gegenstand zurück; einer ihrer Korrespondenten aus dem Haag, der ihr, wie sie sagt, volles Vertrauen einflöße, behauptet, daß nicht allein der Zoll- und militärische Unionsvertrag, von dem man so viel gesprochen hat, zwischen Frankreich und Holland richtig abgeschlossen ist, sondern auch, daß Belgien es abgelehnt hat, in diese Union einzutreten. Die „Gaz. de Liège“ fügt hinzu, sie wisse von anderer Seite, daß dieser Vertrag am 18. Sept. unterzeichnet worden ist. Es erscheint uns nicht nöthig, die Unrichtigkeit solcher Nachrichten noch besonders hervorzuheben; wir begnügen uns damit, das über diesen Gegenstand Gesagte aufrecht zu halten und das Publikum vor irrigen Behauptungen zu warnen.

Paris, 16. Okt. Die „France“ schreibt: Wir wissen durchaus nicht, was an allen den zukünftigen Ereignissen: Ministerwechsel, Manifest an Europa, bevorstehende Kriegs- oder Friedenserklärung, Einlenken in eine entschieden liberale Politik oder Rückkehr zum Regime von 1852, baldiges Erscheinen von Sensationsbrochüren u. s. w. Wahres sein mag. Was wir aber wissen, das ist, daß es Zeit wäre, den Ungewissheiten, zwischen denen die öffentliche Meinung hin und her schwankt, ein Ende zu machen, und vor dem Lande und vor Europa die Politik des Kaiserreichs klar darzulegen. Eine entschieden liberale Politik im Innern und eine entschieden friedliche Politik nach außen würde den Erfindungen der Neugierigen und den Angriffen der feindlichen Parteien, die so geschickt alle Kriegs- und Reaktionsgerichte auszubenten wissen, allen Kredit rauben. Die feierlichen Erklärungen vervielfältigen, ist nicht ausreichend; die krankhaft erregte öffentliche Meinung verlangt mehr. Sie verlangt ein Lebensprogramm, das klar anspricht, unter welchen Bedingungen die Einheit und die Entwaffnung der Großmächte möglich sind; sie verlangt die ausdauernde Durchführung des liberalen Programms vom 24. Nov. 1860 und vom 19. Jan. 1867, damit die Revolution entwaffnet und die Reaktion zugleich für immer entmuthigt werde.

Dieser Artikel scheint bestimmt zu sein, die öffentliche Meinung auf eine kaiserliche Kundgebung im oben angebeuteten Sinn vorzubereiten.

Demselben Blatt zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin definitiv morgen früh um 9 Uhr Biarritz verlassen und incognito mit einem direkten Zug nach St. Cloud reisen, wo sie gegen 6 Uhr Abends eintreffen werden. Nächsten Montag wird im Ballast von St. Cloud unter Vorherrschaft des Kaisers eine Sitzung des Ministerraths abgehalten werden.

Der „Liberté“ zufolge steht die provisorische Regierung von Madrid in Unterhandlung mit den Repräsentanten der auswärtigen Mächte, um sich von denselben anerkennen zu lassen. — Die „Patrie“ meldet, daß gegen diejenigen Offiziere, die die Plünderung der Stadt Bizar verurtheilt worden, gerichtliche Verfolgungen eingeleitet worden sind. — Demselben Blatt zufolge ist Hr. Ribero von der Regierung aufgefordert worden, eine Liste derjenigen Demokraten vorzulegen, die fähig wären, hohe öffentliche Aemter zu bekleiden.

Der „Temps“ meint, daß Angesichts der entschiedenen Erklärung des Korrespondenten der „Opin. Nation“, daß ein geheimes Bündniß zwischen Holland und Frankreich abgeschlossen worden sei, ein bloßes Dementi des „Constitutionnel“ nicht genüge, da diese Nachricht zu ernster Natur sei. — Rente 69.80, Cred. mob. 278.75, ital. Anl. 52.85.

Spanien.

Verschiedene Blätter theilen Auszüge aus einem bemerkenswerthen Schreiben mit, welches ein Spanier, Hr. Emilio Castellar, offenbar ein genauer Kenner der spanischen Zustände, schon vor längerer Zeit — in Voraussicht der kommenden Dinge — an die „Nacion“ von Lima gerichtet hat. Wir entnehmen demselben folgende Sätze:

Man kann nicht ernstlich eine monarchische Lösung vorschlagen, wenn man nicht einen Monarchen zur Hand hat. Die Monarchie ist eine persönliche Institution; ehe man sie dekretirt, muß man also eine Person zur Hand haben. Eine solche Person wird man sicher nicht unter einfachen Bürgern finden, wie Washington, Lincoln, Bolivar waren, deren sich die Republiken bemächtigen, um Präsidenten daraus zu machen. Man muß nothwendig einen Mann von Geburt haben, der, um zu leben, eines Budgets von 50 oder 60 Millionen bedarf. Der neue Monarch muß also entweder eine so berühmte Persönlichkeit sein wie Napoleon, oder er muß ein Prinz aus einer verananten Familie sein, so geschickt wie Louis Philippe, oder aber das Produkt einer politischen Kombination, wie die, welche einen Protestanten auf den belgischen Thron und einen österreichischen Erzherzog auf den von Mexiko gesetzt hat. Keine dieser Lösungen ist gegenwärtig in Spanien möglich. Kein Bürger kann darnach streben, König zu werden. Spartero hätte es gekonnt, wenn er die Korbeeren von Lichiana und den Palmzweig von Bergara noch frisch in Händen trüge; aber er ist zu alt für unser Geschlecht. Kein Mitglied der königlichen Familie kann die Krone erben, wie Philipp von Orleans seinen Oheim Karl X. ererbte, oder Wilhelm von Oranien seinen Schwiegervater Jakob II. Der Infant Don Enrique hätte Aussichten für sich gehabt, als er auf dem Gipfel seiner Popularität war; er ist unmöglich geworden, seit er seine Gegenerklärung unterzeichnet hat. Von dem Herzog von Montpensier wollen wir gar nicht sprechen. Seine Regierung würde so unpopulär sein, wie seine Feindschaft. In seinem Ballast zu Sevilla ist er der Bewegung unserer Ideen fremd geblieben; er ist über unsere Politik so unwissend, wie ein Einwohner eines andern Planeten. Er ist geizig und hat all sein Talent darauf verwandt, um Grundstücke billig zu kaufen und seine Apfelsinen theuer zu verkaufen. Spanien wird sich nicht mit den abgelegten Kleidern von Frankreich anziehen. Die einzigen Rechte seiner Gemahlin bestehen in ihrer Geburt; sie ist die Tochter von Ferdinand VII., und wir haben doch genug gelitten unter den dreißig Jahren der Herrschaft von Ferdinand VII., acht Jahren Regentschaft von Marie Christine und fünfzehn Jahren der Regierung Isabella's II. Es gibt also gar keine Kombination für Spanien, es kann keine Monarchie mehr geben. Was soll man von der Dynastie von Portugal sagen? Man hat sie einen Augenblick für fähig gehalten, das Beispiel Viktor Emanuel's nachzumachen und aus Portugal das Piemont der Iberischen Halbinsel zu machen. Eine ganze Reihe von Enttäu-

schungen hat diese Lösung unmöglich gemacht. Die Revolution, die sich in Spanien bereitet, hat großen Widerwillen gegen monarchische Annerkennung, Dank den traurigen Resultaten, die wir in Italien sehen und den Gewaltthatigkeiten von Preußen. Es kommt uns nicht darauf an, uns ein großes Gebiet zu geben, es handelt sich für uns darum, ein durch die Freiheit großes Vaterland zu schaffen. Die Schweiz ist die kleinste Nation, sie ist die freieste. Aber die Annerkennung ist überdies unmöglich, sie ist selbst in Portugal sehr unpopulär. Die Portugiesen wissen, daß sie nichts zu gewinnen hätten, wenn sie ein großes militärisches Reich bildeten. Kurz, wir können nur mit Portugal unter der Bedingung verbunden werden, daß wir die weiteste Form einer föderativen Republik annehmen. Diese Form ist die, welche unserm Lande wesentlich zuzugut; die unitarischen Republiken sind Diktaturen angelegt. Die Zentralgewalt hat eine übermäßige Kraft, welche sie der Monarchie zu ähnlich macht. Unsere Geschichte ist die eines föderativen Landes.

Spartero hat folgendes Schreiben an Serrano gerichtet:

Logrono, 11. Oktober.

Mein werther Freund, ich sage Ihnen und allen Ihren Kollegen im Ministerium meinen lebhaftesten Dank für die Achtung und Zuneigung, die Sie mir in Ihrem gestrigen Schreiben kundgaben. Jedermann weiß, was mein einziges Verlangen ist. Jedermann kennt, und ich brauche Ihnen also nicht zu wiederholen, im voraus meinen Entschluß in Betreff der Regierung, welche unter Ihrer Präsidentschaft gegründet werden soll. Diese Regierung wird, wie ich nicht zweifle, nicht bloß von meinen Freunden, sondern von allen Denjenigen unterstützt werden, welche das Prinzip der Volkssouveränität in allen Kundgebungen obliegen zu sehen wünschen, dieses Symbols der ruhmvollen Erhebung, die in Cadix ihren Anfang nahm, und die bei den kritischen Umständen, unter welchen das Land sich befindet, zu wahren Niemand mehr Interesse haben kann, als die Urheber selber. Empfangen Sie, wie alle Ihre Kollegen, den Ausdruck meiner aufrichtigen Zuneigung und rechnen Sie auf dieselbe, indem sie Ihnen gemeldet ist. Ihr ergebener Diener

Der Kabinetsschreiber Prim's hat folgendes Schreiben an die Pariser „Presse“ gerichtet:

Mein Herr! Die „Presse“ vom 10. Oktober hat einen Artikel gebracht, in welchem der General Prim derart in den Vordergrund geschoben worden ist, daß er dessen Anzüglichkeiten nicht hingehen lassen kann. Es ist nicht das erste Mal, daß Ihr Blatt, von dem Recht der Erklärungen Gebrauch machend, sich zum Echo solcher unwahrscheinlichen Geschichten hergibt. Aber diesmal freist es an Verleumdung. Im Einklang mit seinen Prinzipien wegen der Pressefreiheit muß der General solchen Behauptungen entgegengetreten. Der Graf v. Reus hat zu viel Gefühl seiner Würde und der Achtung, welche man dem Staatsoberhaupt schuldig ist, um sich den Schritt zu erlauben, den Sie ihm zuschreiben. Der General Prim hat sich nicht nach Fontainebleau begeben und hat in Folge dessen die Demüthigung, von Sr. Maj. dem Kaiser nicht empfangen worden zu sein, nicht erduldet. Was die von Preußen so zu sagen dargelegenen 600,000 Thlr. betrifft, so ist diese Zahl schon öfter widerlegt worden, aber der General ergreift diese Gelegenheit, um laut zu erklären, daß Spanien sich mit eigenen Mitteln und mit dem Blut seiner Kinder befreit hat. Wollen Sie dieses Schreiben in Ihr Blatt aufnehmen? Der Oberst: Manuel Pavia.

Die „Madr. Ztg.“ vom 13. Okt. bringt folgendes, schon früher signalisirte Dekret über die Aufhebung der religiösen Genossenschaften:

Die oberste Regierungsjunta von Madrid, in Erwägung, daß die Bildung von religiösen Genossenschaften und Gesellschaften, welche durch die früheren Regierungen dekretirt oder zugelassen worden sind, den Zweck haben, in Spanien Institutionen zu errichten, die der Freiheit zuwider sind; in Erwägung, daß diese religiösen Genossenschaften einen wesentlichen und hauptsächlichsten Bestandteil bilden von dem drückenden und schimpflichen Regierungssystem, welches die Nation so glorreich umgestoßen hat; in Erwägung, daß es nöthig und dringlich ist, um die begonnene Revolution zu befestigen und zur Einführung der neuen Institutionen diese Genossenschaften und Gesellschaften sofort abzuschaffen, schlägt die provisorische Regierung vor, als dringliche Maßregel für die öffentliche Wohlfahrt 1) die Aufhebung aller der religiösen Genossenschaften und Gesellschaften, welche durch die vorigen Regierungen seit 1835 geschaffen oder hergestellt worden sind; 2) die Freiheit des Austritts aus allen den Genossenschaften, welche nicht von der vorgenannten Maßregel betroffen werden; 3) die Abschaffung aller den religiösen Genossenschaften gewährten Privilegien. — Unterz.: Joaquín Aguirre, Präsident u. s. w.

Madrid, 14. Okt. Man schreibt der „Corresp. Havas“ u. A.:

Die Frage nach der zukünftigen Regierung bleibt immer noch im Dunkeln; es ist, als ob ein Uebereinkommen bestände, sie nicht zu lösen, sie gar nicht anzuzufassen. Befragen Sie hier, wie sie wollen, alle Welt antwortet Ihnen: „Ich weiß es nicht.“ Aber haben Sie nicht eine Idee, einen Kandidaten? „Wahrscheinlich nein!“ Wie ich Ihnen gesagt habe, nur die Republikaner haben sich ausgesprochen, aber sie haben es mit Inzölenz gethan, ohne Entschlussum, wie Leute, die weder die Hoffnung noch recht den Wunsch hätten, durchzubringen. Ihre Kundgebung am letzten Sonntag hat durchaus kein Echo im Publikum gefunden und Hr. Drense, Marquis v. Albalade, spricht davon, Madrid zu verlassen, und sich, ich weiß nicht wo, anzusiedeln. Wenn der Chef der republikanischen Partei die Propaganda so aufsaßt, so mögen Sie schließen, was vom einfachen Soldaten zu erwarten ist. Es würde für die Anhänger der Republik sehr nachtheilig sein, wenn die royalistische Partei besser für den Kampf organisiert wäre; allein sie hat keine Fahne, das heißt keinen Kandidaten, und geht auf's Gerathewohlf vorwärts, ohne nur zu wissen, wo und wann sie das finden wird, was ihr fehlt. Der General Prim, in seinem Brief an den „Gaulois“, spricht davon, eine konstitutionelle Monarchie zu errichten; allein er sagt nicht, mit wem an der Spitze. Alle seine Kollegen und fast alle Mitglieder der Junta denken wie er, wissen und sagen aber darüber auch nicht mehr als er. Es scheint mir indessen schwierig, eine Monarchie ohne Monarchen zu gründen, und ich sehe diesen künftigen Monarchen nicht. Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie nicht, Will man Spanien eine Uebertragung aufsparen? Hat man einen Kandidaten in Reserve, mit dem man nur im rechten Augenblick zur entscheidenden Stunde heraustreten will? Ich weiß es nicht, aber ich glaube nicht daran. Wägen Sie es, die künftige Monarchie

... in Gillingen zum Pfarrer in Reichartshausen zu ernennen.
Karlsruhe, 17. Okt. Die Zahl der Teilnehmer an den Versammlungen des Deutschen Handelstages soll 260 betragen. Für die Versammlungen ist der Kongressaal des Königl. Schauspielhauses in Berlin nunmehr bestimmt worden. Von Seiten der hiesigen Handelskammer wurde deren Vorstand, Hr. Bankier Haas, beauftragt, dem auch die Vertretung der Handelskammer Offenbach übertragen wurde. Die Handelskammern in Laub und Heidelberg haben Hrn. Landtags-Abgeordneten Morstadt dahier mit ihrer Vertretung beauftragt.

Mannheim, 16. Okt. Zu dem gestern begonnenen General-Komitee der Rheinischen Kunstvereine sind Hr. Galleriedirektor Heller und Rentner Kempel, Mitglied des Hoftheater-Komitees, von Seiten des hiesigen Kunstvereins abgeordnet worden. — Die erste Aufführung des in Inhalt und Form gleich schwierigen Stückes war sehr gelungen.

Freiburg, 15. Okt. (S. M.) Der Herbst ist bei uns im Vergleich zu weitem Oberland am 12. Okt. beendet worden; die Quantität ist bedeutend größer ausgefallen als im Jahr 1865. Die Qualität kommt im Allgemeinen diesem gleich, daher ein vollkommen zufriedenstellender Nebenertrag; der Preis des Weines und Mostes ist allerdings niedriger als der von 1865, weil die Quantität so gut ausgefallen ist; mit diesem Wein ist die Spekulation auf's Lager sehr empfehlenswert, weil er sehr billig und sehr gut ist; im Jahr 1865 kostete die Dm 36—37 fl., vom jetzigen 25—26 fl. In den Gemeinden, welche zu früh herbsteten, nämlich vor den Regentagen, erhielten einen geringeren Wein und auch weniger, was wohl für die Zukunft eine Lehre sein wird. Im Oberland, 2—3 Stunden oberhalb Freiburg, trafen 6 Gemeinden zusammen im Beschluß, spät und zugleich zu herbsten, was ein sehr gutes Zeichen von Bestand und Gemeinfinn ist, und was Nachahmung verdient.

Freiburg, 16. Okt. (S. M.) Heute, Freitag den 16. d. M., fand zu Hringen, A. Breisach, im Gasthaus „zum Engel“ eine Versammlung von Vertretern der Städte Freiburg und Breisach und der Orte des Kaiserthales, welche die Eisenbahn Freiburg-Breisach herüber zu bauen, statt. Gegenstand der Verhandlung wird Zugstrichung und Geländebestimmung sein.

Donauwörth, 16. Okt. Wer kennt nicht das Pföhrer Ried, durch welches die Donau in Fichtel-Windungen langsam hinabfließt, die Brutantlast gäuloser wilder Enten, welche schon die Aufmerksamkeit Karl des Dicken auf sich gezogen, dessen Jagdschloß jetzt noch in Höhen gezeigt wird? Die Entwässerung dieses Riebes bildet schon lange den Gegenstand vielfacher Erörterungen der Behörden und bester Köpfe, denn es würde die Ausföhrung dieses großen Kulturunternehmens nicht bloß den Wiesensbesitzern im Ried, sondern der ganzen Gegend einen namhaften Nutzen bringen; es würde dadurch vornehmlich zugleich eine Verbesserung des Klimas in der ganzen Umgebung bewirkt werden, die aus dem Ried aufsteigenden Nebel würden sich mindern, und mit der Feuchtigkeit würden auch die Nervenleiden in der unmittelbaren an das Ried anschließenden Ortlichkeiten schwinden, die fatalen Spätkröße würden sich mildern, und die Fruchtbarkeit der Gegend sich bedeutend erhöhen. In Berücksichtigung dieser großen Vorteile hat die k. k. Landeshauptstadt zur Ausführung der Entwässerung einen Zuschuß von 20,000 fl. zugesichert; man erwartet auch eine Gabe von Seiten der Großh. Eisenbahnverwaltung, und wenn die beteiligten Gemeinden etwas mehr aus der Verschlossenheit herabtreten möchten, so könnte der Ueberflusß zur Korrektion des Donauflusses, der jetzt auf 60,000 fl. gemindert worden, — in Kürze vollständige Bedeckung erhalten. Das Großh. Handelsministerium hat übrigens nunmehr die Leitung dieser wichtigen Unternehmung in Händen genommen.

Von den älteren F. Fürstenerbergischen Beamten wurde gestern Hr. Hofrat Brummel zu Grabe getragen. — Die Kontrollerversammlungen der Landwehr werden gegenwärtig dahier abgehalten.
Konstanz, 16. Okt. Der Gemeinderath und engere Ausschuß von Konstanz sind in gestriger Sitzung den Anträgen des Ortschulraths hinsichtlich der Organisation der gemischten Schule nach längerer, eingehender Debatte einstimmig beigetreten. Sämtliche Mitglieder der beiden Kollegien haben noch in der gleichen Sitzung auf ihre Allenmendungen verzichtet, um in dieser wichtigen Angelegenheit mit gutem Beispiel voranzugehen. Sollten wir, daß dieses Vorgehen Verbindlich und Nachahmung finde.
Das gestrige Konzert der Regimentsmusik im Theatersaal in Konstanz, welches zu Gunsten der Wasserbeschädigten gegeben wurde, war außerordentlich stark besucht. Dasselbe ertrug nahezu 200 fl.

Vermischte Nachrichten.

Freiburg, 16. Okt. Die kunstwissenschaftlichen Vorlesungen, welche Gustav Werfel, als Pfrifer und Publizist vertheilt bekannt, am vergangenen Mittwoch in der Aula begonnen hat, werden nicht verfallen, auf die gebildeteren Klassen der hiesigen Einwohnerchaft in anregender Weise einzuwirken. Die erste Vorlesung umfaßt ein sehr reichhaltiges Programm.

H. Frhr. v. Babo, Direktor der Odt- und Weinbauakademie in Klosterneuburg, gibt von Neujahr 1869 ab, unter der Redaktion von Dr. A. Zuchristan, eine spezielle Zeitschrift für Weinbau und Kellerwirtschaft unter dem Titel „Die Weinlaube“ heraus.

Stuttgart, 16. Okt. (S. M.) Gestern wurden unter dem Vorh. von R. K. Klemm die Wochensammlungen der deutschen Partei wieder aufgenommen. Nachdem von einem Mitgliede eine politische Rundschau gegeben, verbreitete sich R. K. Hölzer, anschließend an die letzten heftigen Wahlkämpfe, eingehend über die Aufgaben, welche jetzt der deutschen Partei gestellt seien, und forderte zu lebhafter Theilnahme auf. Wie vor zwei Jahren ist auch für diesen Winter die Anordnung getroffen, daß abwechselnd je am zweiten Donnerstag Vorträge über gemeinnützige Gegenstände, über städtische Angelegenheiten u. s. w. gehalten werden sollen, zu welchen auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Die Versammlungen werden künftig in dem hiesig gemietheten Saal der Arbeiterhalle am Wilhelmplatz stattfinden.

Pesth, 16. Okt. Die Konferenz der französisch-süddeutschen Eisenbahnverwaltungen beschloß in ihrer gestrigen Sitzung eine erhebliche Ermäßigung des Frachttarifs für Cerealien via Pesth, Wien und Pesth und die Erhöhung der Lieferungsfrist für Bier von Wien nach Paris auf 6 Tage.

— Bis von Sizilien herauf erlösen die Ueberflussummungen. Auch von den Abhängen des fernen Aetna, wie von den Alpen und Apenninen, führten die in rasender Eile über alle Begriffe angeschwollenen Gewässer herab dem Meere zu und rissen wie in Mittel- und Oberitalien Alles mit sich fort, was ihnen im Weg stand. Die Eisenbahn zwischen Messina und Catania ist an mehreren Stellen zerstört und der Dienst unterbrochen. Nach den neuesten Berichten sind die Wasser in Oberitalien gefallen.

Karlsruhe, 17. Okt. (Großh. Hoftheater.) Nachdem sich der mißliche Personalbestand unserer Oper durch das plötzliche Auscheiden einer Sängerin noch gesteigert, scheint jetzt das Nächstste zur Reorganisation geschehen zu sollen. Man hat zu dem Behuf ein Frln. König vom Theater in Pesth zu einem Gastspiel berufen. Für welches Fach — denn außer dem Fach der Koloraturfängerin und dem der Altistin wäre eine Reform durchweg mehr oder minder dringend nötig — ist aus den bis jetzt gewählten Rollen: Senta im „fliegenden Holländer“ und Selika in der „Afrikanerin“, wozu dem Vernehmen nach noch Anna in der „Weißen Dame“ kommen soll, nicht recht ersichtlich. Wir hörten Frln. König gestern in der „Afrikanerin“ und können uns natürlich auf diese eine Rolle hin kein endgültiges Urtheil über sie anmaßen wollen; nur Einiges wollen wir erwähnen, was uns gerade hier aufgefallen ist. Frln. König bekundete unverkennbar ein gewisses dramatisches Talent und eine nicht gewöhnliche Bühnenvertrautheit; ihre Darstellung entsprach im Ganzen der Aufgabe und entbehrte nicht mancher feineren Züge im Einzelnen; auch von dem Gesang gilt Ähnliches. Ueberhaupt merkte man der Gastsängerin an, daß sie kein Neuling auf der Bühne ist. Möglich, daß sie schon wuchtigere Kämpfe auf derselben mitgemacht hat, als für sie gut war. Gerade das eine Register ihrer an sich nicht großen Stimme nämlich, welches im Grund allein ausgab, das höhere, entbehrte allzu sehr der Kraft: es vibrirte beständig, wie es bei Stimmen der Fall zu sein pflegt, die längere Zeit übermäßig angestrengt worden sind. Mitteltage und Tiefe haben ganz verschiedene Stimmfarben; zudem ist erstere so schwach, daß sie schon durch eine einfache Begleitung ziemlich gebedt erscheint; die Tiefe klingt etwas hoch. Die Aussprache hat zwar nicht die Ungenauigkeiten, an der die meisten aus Oesterreich kommenden Sänger laboriren, dagegen leidet sie an dem Gebrechen, das man fast kein Wort versteht. Die Hauptleistung fiel in den 2. und 4. Akt; hier wie dort war Manches in der Auffassung und Wiedergabe unstrittig recht anerkennenswerth, aber die Wirkung war zum Theil wieder durch gewisse Schwächen beeinträchtigt: z. B. durch Fortören der Stimme in dem Unisono-Gang des großen Duetts des 4. Aktes. Der 5. Akt, der Selika ganz angehört, fiel merkwürdig ab. Das Publikum spenbete in einzelnen Szenen Beifall und rief den Gast mit Hrn. Brandes nach dem 4. Akt. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden sind bei früheren Aufführungen besprochen worden, worauf wir zurückweisen. Man freute sich allgemein der wiedergewonnenen vollen Leistungsfähigkeit der H. H. Hauser und Brandes nach überstandener Erkrankung.

Karlsruhe, 13. Okt. (Strafkammer.) Am 4. Aug. d. J., Abends zwischen 9—10 Uhr, riß Jemand die nicht eingehängten Läden der im untern Stadtheil befindlichen Eingesenke des hiesigen Kaufmanns wirthshauses auf, und entwendete eine Summe von 200 fl. in silbernen Blechene Kasse mit ungefähr 100 fl. Der Dieb hatte den Augenblick abgewartet, wo sich der Wirth aus der Eingesenke entfernt hatte und die Kellnerin in dem anstößenden Gastzimmer beschäftigt war. Es gelang erst am 18. Sept. den Thäter zu entdecken; es wurde nämlich der hier arbeitende, 16jährige Schlosserlehrling Georg Kleinhub von Dürmersheim wegen Diebstahls einer seinem Nebengesellen gehörigen Uhr verhaftet; man fand in seinem Koffer ungefähr 50 fl. Geld, darunter von denselben Sorten, wie die im Koffer entwendeten, namentlich einen falschen Groschen, bezüglich dessen durch zwei Zeugen nachgewiesen wurde, daß er sich in der blechernen Kasse befand. Der Angeklagte, ein gewandter Burche, bereits im 14. Jahr wegen eines ganz gleichen Diebstahls bestraft, erzählte eine fabelhafte Geschichte von einem Unbekannten, welcher ihm das Geld zur Aufbewahrung übergeben habe; er läugnete auch einen weiteren Diebstahl, zum Nachtheil des Zeugnissensers Kiefer hier, ungeachtet die gestohlene Kasse bei ihm gefunden wurde. Der Gerichtshof erkannte auf zehn Monate Kreisgefängnis.

Karl Lahr, Maurergesell von Mühlburg, hat aus den Neubauten des Hofbrauereis Reinholdt und Bierbrauer Prinz hier Gastböden losgerissen und verkauft; er wurde wegen dieses Diebstahls mit 10 Wochen Kreisgefängnis bestraft.

Entwurf von Zusatzartikeln zu der Konvention vom 22. August 1864.

I. Die militärischen Hospitalschiffe, welche die Kranken oder Verwundeten der Seemächte, die sie begleiten, an Bord haben, sollen durch Neutralität gedeckt sein. Die Neutralität wird aufgehoben, sobald sie eine größere Militärmacht haben, als nötig ist für die Bedürfnisse der innern Polizei, oder wenn sie Kriegsmunition führen oder Verpflegungsgegenstände, die nicht zu ihrer eigenen Ausübung gehören. Während oder nach dem Gefecht sollen die Fahrzeuge, welche auf eigene Gefahr Schiffbrüchige oder Verwundete aufnehmen oder aufnehmen haben, um sie an Bord eines Hospitalschiffes zu bringen, unter der weißen Flagge mit rothem Kreuz und bis zur Vollendung ihrer Aufgabe einer solchen Neutralität genießen, wie sie die Umstände des Gefechts und die Lage der Schiffe erlauben werden, ihnen zu gewähren. Die Beurtheilung dieser Umstände ist der Humanität der Kombattanten anheimzugeben. II. Das religiöse und Pflegerpersonal jedes genommenen Schiffes wird für neutral erklärt. Es nimmt beim Verlassen des Schiffes die Gegenstände und die chirurgischen Werkzeuge mit, welche sein besonderes Eigentum sind. III. Das im vorhergehenden Artikel bezeichnete Personal soll seine Funktionen auf dem genommenen Schiff fortführen, mitwirken bei der Ausschiffung der Verwundeten, die der Sieger entläßt; aber es sieht ihm frei, in sein eigenes Land zurückzukehren, sobald der Eroberer des Schiffes seine Dienste für überflüssig hält. Die Bestimmungen des Zusatzartikels 2 der Kriegskonvention finden auf die Behandlung dieses Personals Anwendung. IV. Die militärischen Hospitalschiffe sind nicht von der Neutralität gedeckt, sobald sie keine Verwundeten oder Kranken außer denen ihrer eigenen Mannschaft an Bord haben. V. Ein militärisches Hospitalschiff, welches mit Verwundeten oder Kranken beladen ist, deren Ausschiffung es bewerkstelligt hat, sowie jedes Handelschiff jeglicher Nation, das zu gleichem Zweck von irgend einer Scherbe der kriegsführenden Parteien in Dienst genommen und ausschließlich mit Kranken oder Verwundeten beladen ist, wird durch die Neutralität gedeckt; aber

die bloße Thatsache eines im Schiffsjournal notirten Besuchs am Bord durch ein feindliches Kriegschiff setzt die Kranken und Verwundeten außer Dienstfähigkeit für die ganze Dauer des Krieges. Wenn das Handelschiff außerdem eine Ladung an Bord hätte, soll die Neutralität es dennoch deden, sobald die Ladung nicht der Art ist, daß sie der Konfiskation durch den Kriegführenden unterliegt. Die Kriegführenden behalten sich das Recht vor, ihm jede Kommunikation und jede Direktion zu untersagen, welche sie der Geheimhaltung ihrer Operationen für schädlich halten. VI. Die verwundeten oder frankten Soldaten und Seelute, welcher Nation sie immer angehören, werden von dem Eroberer des Schiffes verpflegt. Die Oberkommandanten sollen die erste gute Gelegenheit benützen, um die Heimsendung der frankten oder verwundeten Unteroffiziere, Soldaten und Seelute, die sich unter ihren Gefangenen befinden, zu bewerkstelligen. Diese Maßregel erstreckt sich auch auf die Offiziere, wenn der, welcher sie gefangen genommen hat, nicht ein überwiegendes Interesse findet, sie zurückzuhalten. Keiner der in solcher Weise freigelassenen darf während der Dauer des Krieges die Waffen wieder ergreifen. VII. Die unterscheidende Flagge neben der Nationalflagge für ein Schiff oder Fahrzeug irgend einer Art, welches nach den Prinzipien dieser Konvention die Wohlthat der Neutralität beansprucht, ist die weiße Flagge mit rothem Kreuz. Die Kriegführenden dürfen in dieser Beziehung jede Untersuchung anstellen, welche ihnen nötig scheint. Die Hospitalschiffe, die von den Hilfsgeellschaften ausgerüstet sind, welche die diese Konvention unterzeichnenden Regierungen anerkannt haben, und mit Kommissionen, Licenzen oder Geleitsbriefen von Seiten des Souveräns versehen sind, der zu ihrer Ausrüstung die besondere Autorisation gegeben hat, sowie mit einem Dokument der kompetenten Marinebehörde, welches feststellt, daß sie während ihrer Ausrüstung, bei ihrem Auslaufen und bei ihrer Rückkehr in den Hafen von denselben kontrollirt und einzig und allein für den Zweck ihrer Bestimmung angewendet werden, sollen mit ihrem ganzen Personal als neutral betrachtet werden. Sie werden von den Kriegführenden geschont und geschützt. Sie geben sich zu erkennen, indem sie mit ihrer Nationalflagge eine weiße Flagge mit rothem Kreuz aufhissen. Das Kennzeichen ihres Personals in der Ausübung seiner Funktionen ist ein Armband mit den gleichen Farben. Diese Schiffe sollen den Verwundeten und Schiffbrüchigen der Kriegführenden, ohne Unterschied der Nationalität, Hilfe und Beistand bringen. Sie dürfen in keiner Weise die Bewegungen der Kämpfer hindern. Während des Kampfes und nach demselben handeln sie auf eigene Gefahr. Die Kriegführenden haben das Recht der Beaufsichtigung und der Untersuchung derselben. Sie können ihre Mitwirkung verbieten und ihnen befehlen, sich zu entfernen, oder sie zurückzuhalten, wenn der Ernst der Umstände es erheischt. Die Verwundeten und Schiffbrüchigen, welche von diesen Schiffen aufgenommen werden, können von keinem der Kriegführenden reklamiert werden, und es ist ihnen verboten, während der Dauer des Krieges Dienst zu leisten. (Kdln. 31g.)

w. Mannheim, 15. Okt. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend 200 Jollpfd. 12 fl. 45 G., 13 fl. — B., ungarischer 12 fl. 36 G., 13 fl. B., fränkischer 13 fl. 15 G., 13 fl. 20 P. — Roggen, eff. 10 fl. 15 G., 10 fl. 24 P. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 30 G., 10 fl. 36 P., ungarische — fl. — G., 10 fl. 30 P., württembergische 10 fl. 30 G., 10 fl. 36 P., Pfälzer prima 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P. — Hafer, eff. 100 Jollpfd. 4 fl. 40 G., 4 fl. 48 P. — Kernen, eff. 200 Jollpfd. — fl. — G., 13 fl. — P. — Weizen, deutscher Rohkorn — fl. — G., 17 fl. — G., — fl. — P. — Erbsen, — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Klee, — fl. — G., — fl. — P. — Weizen, — fl. — G., — fl. — P. — Kleckern, deutscher I. 27 bis 28 fl. G., 28 fl. 30 P. — S. — fl. — G., 26 fl. 30 P., ungarer — fl. — G., 21 fl. 30 P., saßweiß — fl. — G., 21 fl. 45 P. — Rübsöl, effektiv Inland, saßweiß — fl. — G., 19 fl. 15 P., in Partien — fl. — G., 19 fl. — P. — Wehl 100 Jollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. 12 P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. 12 P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 30 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 24 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Seltener — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. L.) transit (130 Litres) — fl. — G., 23 fl. 30 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 15 P. Weizen und Roggen stille. Gerste besser bezahlt. Hafer fest. Rübsöl, Weizen und Petroleum ziemlich unverändert.

Marktpreise.

Ergebnis des am 10. und 13. Okt. 1868 zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Verkauf.	Ganze Berr.	Preis.	Ausschlag.	Abschlag.
Kernen	1804	11,328 fl.	50 fr.	6 fl. 17 fr.	— fl. — fr.
Roggen	2	10 fl. — fr.	5 fl. — fr.	— fl. — fr.	1 fl. 14 fr.
Gerste	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	8	52 fl. 48 fr.	6 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbsen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mittelfrucht	40	46 fl. 36 fr.	4 fl. 39 fr.	— fl. — fr.	— fl. 20 fr.
Weizen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Hafer	253	1069 fl. 34 fr.	4 fl. 14 fr.	— fl. — fr.	2 fr. — fr.
Weisen	8	35 fl. 12 fr.	4 fl. 24 fr.	— fl. — fr.	— fl. 18 fr.

Frankfurt, 17. Okt. — Uhr — Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 214 1/2, Staatsbahn-Aktien 265 1/2, National —, Steuerfreie 51, 1860er Loose 73 1/2, Oesterr. Balata 102 1/2, 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 78 1/2, Gold —.

Für die Wasserbeschädigten in der Schweiz ist weiter bei uns eingegangen von K. 5 fl., mit einem älteren Schreiben des Hrn. „Augustowitsch“ 2 fl., von L. K. 5 fl. 15 fr.; zusammen 69 fl. 15 fr. Karlsruhe, den 17. Okt. 1868. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

15. Okt.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27.11.57	+ 9.0	N.O.	ganz bew.	trüb, kühl
Mittags 2 „	10.97	+ 11.0	—	stark	Sonnenst., mild
Nachts 9 „	10.33	+ 8.5	S.W.	—	trüb, frisch

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Sonntag 18. Okt. 3. Quartal. 108. Abonnementsvorstellung. Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten, von Rossini. Anfang 1/27 Uhr. Ende 9 Uhr.

Z.1.932. Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
 heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**
 Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **G. Braun-**
schen Hofbuchhandlg. in Karlsruhe stets vorräthig. Preis: 12 kr.

3.r.90. Im Verlage von **Tob. Löffler** (A. Weber) in Mannheim ist erschienen und durch alle
 Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsch-lateinisch-griechische Parallelgrammatik
 von Professor Dr. J. C. Schmitt-Blank und Professor Aug. Schmidt.
 I. Theil: **Deutsche Grammatik.** (Zunächst für Gelehrtenschulen und höhere Bürger Schulen bestimmt,
 jedoch auch zum Selbststudium für jeden Gebildeten geeignet.) — Preis brochirt 51 Kreuzer.
 II. Theil: **Lateinische Grammatik.** (Nach unter der Presse befindlich, aber in Kurzem vollendet.)
 Hiezu: **Lateinische Vorlesung.** (Nach unter der Presse befindlich, aber in Kurzem vollendet.)
 Methode und nach der Stammtheorie abgefaßt; für die beiden untersten Kurse einer Lateinschule.) Preis
 gebunden 36 fr.

III. Theil: **Griechische Grammatik.** (Erscheint erst in Jahresfrist.)

3.r.43. Karlsruhe. Mit heutigem Tage eröffne ich auf hiesiger Plaze eine
Musikinstrumentenhandlung mit Verleihanstalt
 und empfehle solche zu geneigtem Besuche.
 Mein Lager bietet eine reiche Auswahl von

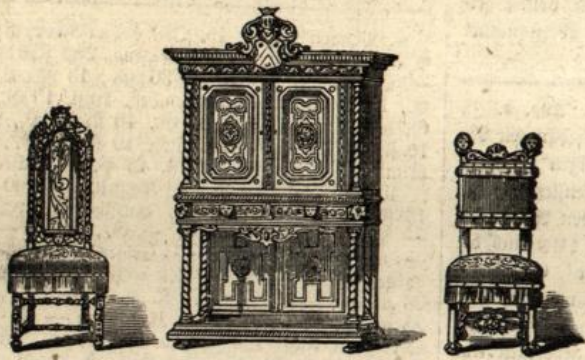
**Konzert- und Kabinet-Flügeln,
 Pianinos, Tafelpianos, Harmoniums**

aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes;
Zithern, Aeolsharfen, Metallophons, Musikwerken, Pariser Metro-
nomen, Klavierstühlen, Notenpulten und Gestellen.
 Bei billigen Preisen übernehme ich mehrljährige Garantie, tausche gebrauchte Instrumente ein und
 besorge das Stimmen und Reparaturen aufs schnellste.
 Karlsruhe, den 15. Oktober 1868.

Hochachtungsvoll
Herrn. Bögelin,
 Lammstraße 3.

Milchextract oder condensirte Milch,
 bereitet von der
Deutsch-Schweizerischen Milchextract-Gesellschaft
 in **Vevey (Schweiz)** und in **Kempten (Bayern).**

Sie ist die beste mit Zusatz von Zucker in Vacua condensirte Alpenmilch. Die Milch, selbst der Luft aus-
 gesetzt, verdirbt nie. Für Bubbings, Pfannkuchen und allen andern Gebrauchen in der Küche gieße 4 bis 5
 Theile Wasser auf einen Theil dieser Milch. Füge weniger Wasser zu und sie gleicht dem Rahm. Für den
 Thee, Kaffee und Chocolade ist es nicht nöthig, sie zu verdünnen.
 Hauptdepot bei **Th. Brugier in Karlsruhe**, Kronenstr. Nr. 19.
 Niederlagen bei den Herren **Heinrich Sellmeih** und **Carl Kretsch**, Großherzogliche Hoflieferanten in
 Karlsruhe; **P. G. Schlund** in Baden-Baden; **G. A. Lang** in Rastatt; **Carl Bender** in Bühl; **Dr. Schmidt**,
 Apotheker in Etenkofen.
 Verkaufspreis pro Blechbüchse von 1 Zollpfund 33 fr., für einen großen Flacon mit Patentdeckel 1 fl. 30 fr.
 Für Wiederverkäufer wird der Originalpreis berechnet. 3.r.91.



Die
Möbelfabrik von C. Hasslinger in Karlsruhe,

deren Leistungen in den Weltausstellungen zu London 1862 und in Paris 1867 durch die **Juris Auszeichnungen**
 erhalten, hat nun dergleichen eine Ausdehnung erreicht, daß bekändig ein **großes Lager** aller Arten Möbel für
 ganze Aussteuerungen, sowie die elegantesten Salon- und Kurzmöbel in allen Stücken, als auch in einflussreicher
 und tüchtiger Art in großer und geschmackvoller Auswahl anzutreffen sind und auf Bestellungen unter Garantie
 solider Arbeit rasch angefertigt werden.
 Gleichzeitig empfehle ich mich zu **Ueberrahmen** der Möbelfabrik und dekorativer Ausführungen bei Ein-
 richtungen ganzer Häuser in der neuesten Geschmacksvorstellung, worüber für meine bisherigen Leistungen mit
 vielen glänzenden Zeugnisse zur Seite stehen.
 Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zeichnet

C. Hasslinger,
 Hof- und Möbelfabrikant.

3.r.94.
Preise
 (ohne Verbindlichkeit)
 der im Zollkeller zu Ludwigshafen a. Rh. lagernden
französischen und spanischen Weine
 von **C. A. Heinrich Müller in Nürnberg.**

1865r Bordeaux-Médoc	fl. 67/2	Zoll, Flasche und Alles inbegriffen. Frei auf die Eisenbahn in Ludwigshafen gelie- fert. Nur Kiste und Packung extra, und zwar nach Anseige.
fronsac Château de franco	77/2	
St. Emilion	87/2	
Médoc St. Laurent	89/2	
Médoc St. Julien	91/2	
Château Margaux	107/2	
Porto Jorupiga	11	

Die Weine, die alle direkt eingekauft sind und 20 pCt. Zollrabatt genießen, sind von sehr schöner Qua-
 lität, rein gehalten und vorsichtig auf Flaschen gezogen. Die Bordeaux-Weine sind in Bordeaux-Flaschen mit
 Bordeaux-Bouillons, der Porto-Jorupiga in Champagner-Flaschen; alles gefügelt und schön etikettirt.
 Obige Weine, sowie verschiedene Weine aus dem Departement Herault, dann Roussillon, Tarragona,
 Priorata und Benicarlo können auch in Originalflässen bezogen werden und stellen sich dafür die Preise bedeu-
 tend billiger.

Gefällige Bestellungen beliebe man an das **Handlungshaus S. Lederle in Ludwig-**
shafen a. Rh. zu richten, das alle Aufträge prompt ausführt und jede weiter zu wünschende Auskunft
 erteilt. 3.r.587.

3.r.99. Gießen.
Oberhessische Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf mehrseitigen Wunsch haben wir die Einrichtung getroffen, daß Besitzer von voll-
 eingezahlten Aktien unserer Gesellschaft dieselben sammt Zinsen, Dividende- und Superdivi-
 dende-Coupons und Talons in unser Depositorium hinterlegen und dagegen einen von uns
 ausgestellten Depositenchein auf ihren Namen über den Gesamt-Nominalwerth der
 hinterlegten Aktien erhalten können, auf welchen die Erträge (Zinsen, Dividenden und Su-
 perdividenden) an unserer Gesellschaftskasse oder bei den Banquiers der Gesellschaft spesenfrei
 erhoben werden können.
 Gießen, den 15. Oktober 1868.

Der Verwaltungsrath.

3.p.977. Karlsruhe.
Zu bedeutend billigeren Preisen.

Stearinkerzen, Milly, Apollo und holländische, prima Qualität, aus vollkommen reiner Stearin-
 säure erzeugt, pr. Paquet zu 5, 6 oder 8 Stück, 26, 28, 30, 33, 36 und 42 fr.,
Klavierkerzen (Stearin), pr. Paquet zu 4 oder 8 Stück, 33 und 36 fr.,
Chaisenkerzen (Stearin), pr. Paquet zu 6, 8 oder 10 Stück, 32 fr. und 36 fr.,
Alabasterkerzen, Non plus ultra, pr. Paquet zu 4, 5 oder 6 Stück, 32 fr.,
Alabasterkerzen, I. und II. Qualität, pr. Paquet zu 4, 5, 6 oder 8 Stück, 30, 28 und 26 fr.,
Paraffinkerzen, pr. Paquet zu 4, 5, 6 oder 8 Stück, 21 fr.,
 bei Abnahme von 5 Paqueten 5 % **Kabatt,**
 10 %

Stearinkerzen auf das Gewicht bezogen, pro Zentner 52 fl.
 Feinste ganz reine **Luzi-Wolzen-Stärke,** Preis pr. Zentner 25 fl., los pr. Pfund 16 fr.,
 in Paqueten zu 1 Pfund 18 fr., in Paqueten zu 1/2 Pfund 9 fr.

Aechte Schwedische Sicherheits-Zündhölzer (Joköping's-Patent)
 Preis pr. 1 Paq zu 10 Schachteln 12 fr., Preis pr. 10 Paq zu 100 Schachteln 1 fl. 40 fr.
 empfiehlt

Th. Brugier in Karlsruhe,
 Kronenstr. Nr. 19.

Auswärtige Aufträge gegen Einbindung oder Nachnahme.

Auswanderer u. Reisende nach Amerika
 finden sorgfältige, billige Beförderung mit **Dampf- und Segelschiffen**
 durch die **Generalagentur Gundlach & Bärenklau in Mannheim.** Nähere
 Auskunft erteilen und halten sich zu Vertragsabschlüssen empfohlen die konzessionirten
 Agenten: **Julius Bodenweber in Karlsruhe, Aug. Grieb in Durlach,**
Fritz Ed. Pfeiffer in Ettlingen. 3.r.765.

3.r.98. Unter Hinweisung auf unsern Bericht vom 30. v. M. bringen wir den Herren Aktionären in
 Erinnerung, daß die Dividende aus dem Geschäftsjahr 1867/8 gegen den Coupon Nr. 10 am 1. Nov. d. J. bei
 der **Fabrikasse in Emmendingen,**
Herren G. Müller & Conf. in Karlsruhe und
Herrn Christian Metz in Freiburg
 erhoben werden kann.
 Emmendingen, den 17. Oktober 1868.

Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft für mechanische Hausspinnerei u. Weberei.

3.r.97. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Das Hübsch-Denkmal betreffend.
 Die geprüfte Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben für das Hübsch-Denkmal sammt Beilagen
 ist während 14 Tagen auf dem
Secretariate der Großh. Bau-Direktion
 den Beteiligten zur Einsichtnahme aufgelegt.
 Karlsruhe, den 17. Oktober 1868.
 Für das Comité:
 Der Präsident: Der Sekretär:
 L. Kachel. Lorenz.

3.r.96. Im November erscheint:
Paris, Dienst- und Notiz-Kalender
 für Offiziere aller Waffen, und sämtl.
Kriegs-Verwaltungsbeamte pro 1869.
 Inhalt der Hauptabschnitte:
 Ersatzwesen. — Entlassung a. d. D. — Erg-
 änzung des Offizier-Korps. Abschied und Pen-
 sionsansprüche etc. — Rang und Dienstverhält-
 nisse. — Allgem. Dienstobliegenheiten. — Kom-
 mando. — Bekleidung u. Ausrüstung. — Waffen
 u. Munition. — Geld. — Verpflegung. — Natu-
 ralverpflegung. — Verpfl. u. Bekl. d. Rekruten,
 Reservisten etc. — Reisen. Transportmittel. —
 Kasernen, Natural. — Quartier u. Servis. —
 Juristisches etc.

Die bereits bestellten Exemplare wer-
 den gleich nach Eintreffen expedirt. Weitere
 Aufträge bitte bald an mich gelangen zu lassen.
 Buchhandlung **Th. Ulrici** in
Karlsruhe, Lammst. 4.

Zahnschmerz.
 Endesgearteter, 61 Jahre alt, leide seit meinem
 42. Jahre an heftigen Zahnschmerzen, wodurch ich die
 größte Zahl meiner Zähne verloren habe. Neudings,
 am 24. v. M. von heftigen Zahnschmerzen ergriffen,
 hat mir Herr Apotheker J. Dornung das in seiner Apo-
 theke deponirte **Anaesthetin-Wundwasser** des Dr. J. G.
 Bopp, Zahnarzt in Wien, angethan, und kaum
 gebraucht, war der heftige Schmerz augenblicklich ver-
 schwunden, ja bin seit jener Zeit durch den täglichen
 Gebrauch dieses vortrefflichen Mittels bis zur Stunde
 von allen meinen früheren Leiden gänzlich befreit.
 Durchdrungen vom Gefühl des Dankes kann ich
 nicht umhin, dieses wohlthätige Mittel allen Leidenden
 aus wahrer uneigennütziger Ueberzeugung auf das
 beste anzupfehlen.
 G. Flegge. Christian Rachmann.
 Zu beziehen in Karlsruhe: **H. Wolff u. Sohn**
 (Langestraße Nr. 104), **Th. Brugier** (Kronenstr. Nr. 19);
 in Baden-Baden: **J. Biplatz, Großh. Hof-**
apotheker; in Rastatt: J. A. Kalam; in Mann-
heim: Frz. A. Bauer. 3.p.131.

Prüfung
 zum einjährigen Militärdienst.
 Das **International-Institut** bereitet junge Leute
 vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen
 wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten
 Examinanden haben fünf die letzte Prüfung mit
 Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand
 in **Bruchsal, der franco** auf alle darauf bezüglichen
 Fragen antwortet. 3.r.123.

Sommer, Zahnarzt,
 28. Alter-Fischmarkt, **Strasbourg.**
 Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk
 oder Metall. Ausfüllen heißer Zähne mittelst eines
 Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täu-
 schend ähnlich ist. — **Mittel gegen Zahnschmerz, ohne**
Ausziehen. 3.p.398.

Zu verkaufen. 3.p.346. Karlsruhe.
 In Auftrage eines Geschäftsfreundes haben wir eine Partie
 neue **gusseiserne Straßenröste** billigst zu verkaufen.
M. Kramer & Bähr.

Lehrlingsgesuch.
 3.r.88. In einem kleineren Kaufmannshaus
 findet ein wohlgezogener junger Mann, welcher die
 Handlung zu erlernen wünscht, wenigstens seit 16.
 Jahr zurückgelegt hat, gute Schulkenntnisse besitzt, und
 aus achtbarer Familie ist, Aufnahme.
 Briefe aber, man an die Expedition dieses Blattes.

Bolontär-Gesuch.

3.r.61. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-
 sehener **Maschinentechniker** findet auf dem
 technischen Bureau einer Maschinenfabrik, wo reich-
 liche Gelegenheit zur Konstruirten geboten wird, **Bol-**
ontär-Stelle. Franco-Offerten unter Chiffre C. S.
 621 befördern Herren **Haasenstein & Wogler in Braun-**
surt a. M.

3.r.46. Karlsruhe.
GESELLSCHAFT EINTRACHT.

Unter Bezug auf unsere, den geehrten Mit-
 gliedern der Gesellschaft zugewandene ge-
 druckte Mittheilung laden wir dieselben er-
 gebenst ein, die **Ergänzungswahl für**
Comité und Ausschuss nach § 35 der
 Statuten in Bälde vorzunehmen.
 Der Wahlkasten ist im Conversationslokal
 aufgestellt.
 Karlsruhe, den 13. Oktober 1868.
Das Comité.

Privat-Entbindungs-Anstalt.
 3.p.238. In dieselbe werden Damen unter auf-
 merksamster Behandlung und strengster Verschwie-
 genheit aufgenommen von
Frau Köhle, beidigte Hebamme,
Stuttgart, obere Bachstraße Nr. 15, 2 Treppen.

3.r.71. Karlsruhe.
Lieferung von Wagen.

Die unterzeichnete Stelle hat 44 Proviants- und Ver-
 rathswagen in Lieferung zu geben. Lusttragende Ueber-
 nehmer können Muster und Lieferungsbedingungen bei
 dieser Stelle bis zum 27. Oktober d. J., Mor-
 gen 9 U hr, einsehen, bis zu welcher Stunde die be-
 züglichen Angebote versiegelt anher einzureichen sind.
 Karlsruhe, den 16. Oktober 1868.
 Großh. badische Zeughaus-Direktion.

3.r.87. Nr. 422. Gaggenua. (Hölyver-
 steigerung.) Am Freitag den 23. d. M. werden
 hier aus dem Domänenwal III. 10 Kolonial-
 schlag folgende Hügel versteigert:

11 taunene Hagelböge, 8 taunene Lattenböge, 47
 taunene Bauhäfen, 330 taunene Gerüstpfähle, 1291
 taunene Hopfenstangen, 734 taunene Rebschößlingen,
 13 buchene Langweiden, 50 buchene Trag- und Spant-
 bengel, 30 Kasten buchene und taunene Schalter-
 und Brühlholz, 3850 Stück Wellen und 2 Hanten
 Reis.

Man verammelt sich hiezu Vormittags 9 U hr vor
 dem Gemeindegasthaus dahier.
 Gegen Bürgschaftseistung in der vorgeschriebenen
 Weise werden wir bis 1. Oktober 1869 Zahlungsfrist
 bewilligen.
 Gaggenua, den 15. Oktober 1868.
 Großh. bad. Bezirksforstrei Rothensfeld.
F a d e l m a n n.

3.p.526. Nr. 24812. Freiburg. (Fahndung.)
 Wir bitten, auf Karl Fesenmeier von
 Reuthe, Bader von Professore, der blonde Haare hat,
 von solander Gestalt und wohl gekleidet ist, wegen der
 gegen ihn erhobenen Beschuldigung eines Betruges und
 einer Urkundenfälschung, zu fahnden und ihn zu ver-
 haften, auch die bei ihm befindlichen Papiere ihm abzu-
 nehmen.
 Freiburg, den 15. Oktober 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht.
G r ä f f.

3.p.540. Nr. 16873. Bruchsal. (Fahndung.)
 Der wegen erschwerter Diebstahls dahier angeklagte
 Johann Dehler hat sich der fernern Untersuchung
 durch heimliche Entfernung entzogen. Indem wir
 dessen Verhaftung beschließen, ersuchen wir die
 betr. Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im
 Betretungsfalle verhaften und hieher einschiefern zu
 lassen.
 Signalment.
 Alter, 16 Jahre; Größe, 5'; Statur, leicht; Ge-
 sichtsform, rund; Haare, braun; Stirne, niedrig;
 Augenbrauen, braun; Augen, braun; Nase, gewöhn-
 lich; Kinn, rund; Zügel, gut. Besondere Kenn-
 zeichen: keine.
 Johann Dehler trägt schwarze Buchstaben,
 eine braunmelirte Tuchweste und eine gleiche Kappe.
 Bruchsal, den 14. Oktober 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht.
D r. S c h u t t.